

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 1: Jubiläums-Nummer

Artikel: An den Nebelspalter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An den Nebelspalter

Stimme eines längst Verstummten.

Ich bin der Düsteler Schreier
und fände es wahrlich nicht nett,
wenn man zu der heutigen Feier
von mir keinen Beitrag hätt'.

Als eifriger Mitarbeiter
fungiert' ich so manches Jahr,
da Paulchen noch lange nicht der Leiter
des Nebelspalters war.

Das sind nun vergangene Zeiten;
verstummt ist schon lange mein Mund —
doch konstatier ich mit Freuden:
Euer Wiß ist noch immer gesund.

Ihr reitet famos die Attacken
und haltet im Sattel euch forsch,
und versteht es, die Dummheit zu zwacken
und zu zwicken, was faul ist und morsch.

Ihr bleibt, als des Frohsinns Verwalter,
dem echten Humore stets treu —
drum: Hoch unser Nebelspalter,
er machse und blüh und gedeih!

Als Interpret: E. Weurmann.

*

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: „Hälf Gott Rägel. Aber
zum 50 jährige Nebelspalter-
jubelen um hettid'r sußt ä törfen ä
chli ä nobliderei Züppen alege.“

Rägel: „Wett ä, daß i müesht! Das
treiti mr viel i und säb treiti m'rs.“

Chueri: „Es hät I meini i dene 50
Johre gnueg itreit, daß de Nebelspalter
all Monet vergäben Eueri Potographie
brocht hät.“

Rägel: „Und mi all ander Numere
ase gschossen anegstellt hät. Das fehlti
na, daß mr na sett ga tanke däfür.“

Chueri: „D'Hauptsach ist, daß Ihr
dene, wo dä Tubel wunderswäge händ
welle chon aluege, Euer ful Böllen und
Euer hölzi Choleraabe zu Sündebrise
händ chönen ahänke.“

Rägel: „Chömed mr nu nümme mit
Tubel, Chüereli und säb chömed mr.
Uf säbem Helge, wo mr amigs mit-
enand abgfigürt gfi sind, händ Ihr
nüt weniger weder vo Intelligäns
gstunke und säb händ.“

Chueri: „Aprepo, Wüßed Ihr über-
haupt dr Unterschied zwüsched Eu und
em Nebelspalter?“

Rägel: „Da ist wieder eini vo dene
Gaggelarifrage, won 'r amigs zur Us-
red hinevüre bringed, wä mr I tüpft
hät.“

Chueri: „De Nebelspalter wirt all
Wuche schöner und Ihr — und Ihr
stöhnd uf dr Gmüesbrugg.“

Rägel: „Und Euers Mul hät 's
füßjährig Geuserijubeleum.“

Lieber Nebelspalter!

Nun bist Du fünfzig Jahre alt
Mein lieber Nebelspalter,
Selbst für den Schalksnarr ist das schon
Ein ganz behäbig Alter.

Doch da Humor sich stets verjüngt
In allen Lebenslagen,
So kannst Du es schon noch getrost
Dreihundert Jahre wagen.

Und da 's stets neue Nebel gibt
Auf dieser krummen Erden,
So wirst Du mit dem Spalten wohl
So bald nicht fertig werden.
D'rüm halt's nur ruhig weiter so,
Wie Du's bis nun gehalten:
Und geh' auch künftig flott in's Zeug
Mit Deinem — „Nebelspalten“.

Fränzchen



Der Reise-Onkel

Schwerer Gang

Meyer (der am Neujahrstage einen
Bekannten trifft): „Na, Schmidt, Sie
machen ja ein Gesicht, als befänden
Sie sich auf einem recht schweren
Gange?“

Schmidt: „Ist auch so! Bin im Be-
griff, meinem reichen Erbonkel zum
neuen Jahre Gesundheit und langes
Leben zu wünschen.“

Salomonische Frage

Rahkopf: Auf der Schüssel ist ein
Haar, Kellner; und ich glaube, es ist
nicht von mir.

Kellner: Hm, wieviel Haare hatten
Sie, als Sie ins Restaurant kamen?

Die Hauptsache

Flüchtiger Bankkassier: Chauffeur,
fahren Sie mich schnell zur Bahn!

Taxameter-Chauffeur: Auf welchen
Bahnhof?

Kassier: Ganz gleich! Wo die mei-
sten Züge gehen.

Der Epikuräer

Bartli Larnüger hatte im „Schwanen“
wieder einmal gebörrig geladen. Im Be-
griff das Wirtshaus zu verlassen, stolperte
er über die Türschwelle und pardaus kopf-
über hinunter über die lange, steile Stein-
treppe. Unten angelangt meint er
lallend:

Do — geits (geht es) — numme
— müter!

Nebelspalter-Schnadahüpfel

Für traurige Leute
Erquickung und Psalter —
Dich grüß ich heute,
O Nebelspalter.

Denn ein Junger an Schneid
und an Weisheit und Alter,
ein Tröster im Leid
bist du, Nebelspalter.

Bald zeichnet er spitzig,
beschaulich bald malt er;
doch stets ist er witzig,
der Nebelspalter.

Und seit er nun über
das Schwabenalter,
wird stets er mir lieber,
der Nebelspalter.

Denn dank seinem neuen
famosen Bertwalter
sehn frisch wir gedeihen
den Nebelspalter.

Drum muß ich ihm's schreiben:
mir gfallt er, mir gfallt er!
mög stets er so bleiben,
der Nebelspalter! —

E. Weurmann

*

Zitate

Modernisiert von Peter Trüll

Es gibt mehr Dinge auf Erden, als
deine Gemeinheit dir erlaubt.

*

Zeige mir deine Kravatte, und ich
sage dir, wer du bist.

*

Betrüge deinen Nächsten wie dich
selbst.

*

Ärgert dich dein Auge, so kauf eine
spanische Wand.

*

Rindermund

Unsere kleine Nichte kommt unver-
hofft dazu, wie sich der Onkel nach
einem Marsche tüchtig wäscht. Dabei
sieht sie durch das offene Hemd seine
etwas behaarte Brust. Nach einem
Weilschen sagt sie: „Aber Onkel, was
heißt au du für es Kameelherz!“

Begeisterung

Der Mensch, um sich zu begeistern, braucht
Tabak und Liebe und Wein und Lieder,
doch hat er einmal Turmac geraucht,
dann raucht er sie immer wieder.

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofstraße ZÜRICH Peterstraße 638

A. Eschburo & Co. A.G.

Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards
Büdnertube / Spezialitätenküche

Der Sonder-Werbe-Auflage liegt eine Broschüre
Presse-Urteile bei.

